

STEINER   
KIRCHENBOTE

67. Jahrgang

Juli - September 2022



Der Gute Hirte - Henry Ossawa Tanner 1922

# Pfarrerwort

---

Von Henry Ossawa Tanner (1859 – 1937) stammt unser Titelbild, es zeigt Christus als den *Guten Hirten* (The Good Shepherd), der eines seiner Schafe auf den Schultern trägt. Der Künstler liebt dieses Motiv und hat einige Bilder dieser Art gemalt. Dort, wo die Füße des Hirten den Boden berühren, hat der Künstler dunkle, braun-grüne Farben verwendet. Sein Schaf hat der Hirte auf seine Schultern gelegt, es in die Höhe, ins Licht gehoben. Man sieht, wie der Blick und Kopf des Schafes sich zum Licht hin wendet. Und dieses beleuchtet doch auch ein wenig die Kopfbedeckung des Hirten. Der Gegensatz zwischen gleißend hellem überirdischem Licht, das die Bergkuppen im Hintergrund wie entrückt erscheinen lässt und dem dunklen Weg im Vordergrund, auf dem sich der Hirte mit dem Schaf auf den Schultern voran bewegt, beherrscht das Bild. Unser Hirte wendet sich dem Dunklen zu und es scheint, dass er in seiner Erscheinung Licht mitbringt. Jesus ist nicht in der himmlischen Herrlichkeit, im Licht Gottes geblieben, sondern in die dunklen Niederungen unseres Erdendaseins herabgekommen, als Licht der Welt, um uns herauszuheben, emporzuheben, in Gottes Lichtschein hinein zu bringen. Schon im 3. Jahrhundert findet sich die erste und älteste Christusdarstellung, die des Guten Hirten, besonders häufig als Wandmalerei in den römischen Katakomben, (das Bild auf der Rückseite unseres Kirchenboten zeigt eine solche Darstellung aus einer Katakombe), aber auch in figürlicher Bearbeitung. Bekanntlich musste die frühe christliche Gemeinde im Römischen Reich mit brutaler Verfolgung rechnen und konnte sich nur im Geheimen, im Untergrund zu Gottesdiensten treffen. Für sie war der Gute Hirte Jesus Christus ein Bild für die Geborgenheit in den sie behütenden Armen des allmächtigen Gottes, auf den sie so sehr angewiesen waren wegen der bedrängenden Verfolgung durch die finstere Mordlust der römischen Kaiser. Christen aller Jahrhunderte wussten sich selbst im dunkelsten Todesschattental vom Guten Hirten getragen und herausgehoben aus Angst und Verzweiflung.

In der Bibel alten wie neuen Testaments wird mehrfach über Schaf/e und Hirte/n als Bild für Gottes aufmerksame, behütende, versorgende Leitung auf unserem Weg durchs Leben gesprochen. Psalm 23 präsentiert die Haltung der Zuversicht und des Vertrauens in Gottes Hirten-dienst wohl am bekanntesten: **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.** Auch in unserem Gesangbuch finden sich Lieder und Liedzeilen mit diesem Motiv, das von der treuen Fürsorge und beschützenden Macht Gottes zeugt. DAS Lied dazu ist vielen Menschen noch als geistliche Stärkung aus der Kindheit bekannt: **Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten...**

Schafe sind besondere Tiere, sie können nicht gut in freier Wildbahn überleben. Sie brauchen einen Hirten, der sie betreut, sie auf die Weide führt und sie schützt, damit sie nicht eine leichte Beute für Raubtiere werden oder verhungern und verunglücken. Schafe brauchen einen Hirten, der sie hütet und behütet.

Nun habe ich aber gelesen, dass auf einer der zerklüfteten felsigen Faröerinseln im Nordatlantik Schafe leben, die sich ganz selbst überlassen sind, die also keinen Hirten haben. Die Bewohner der Insel treiben die Schafe zweimal im Jahr zusammen, um ihre Wolle zu ernten, ansonsten kümmern sie sich nicht um sie. Die Sterblichkeitsrate dieser Schafe ist sehr hoch, weil sie keinen guten Hirten haben. Bei der Futtersuche nach dem spärlichen Gras, das zwischen den steilen Felsklippen der Insel wächst, passiert es immer wieder, dass ein Schaf zu nah an die Klippen herantritt und in die Tiefe stürzt. Am Fuß der Klippen findet man dann die toten Tiere, andere sind direkt ins Meer gestürzt und ertrunken. Wenn diese Schafe nur einen Hirten hätten, der dafür sorgt, dass sie sich nicht zwischen den Klippen verlaufen! Einen Hirten, der dafür sorgt, dass sie auf den schmalen Grasflächen bleiben, dass sie sich nur dort bewegen, wo es sicher ist und wo sie genug Nahrung finden. Es jammert einen wegen dieser Schafe. Ihren Besitzern geht es anscheinend nur darum, die Schafe zu scheren, nicht aber darum, sie zu weiden und zu beschützen.

Beim Propheten Jesaja (53,6) ist zu lesen: *Wir gingen alle in die Irre – wie Schafe, die keinen Hirten haben!* Es fehlt der gute, der selbstlose Hirte! Auch Jesus findet dies bestätigt, als er mehr als 600 Jahre später vor einer großen Volksmenge predigt. *Jesus [...] sah die große Menge; und sie jammerte ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben* (Mk 6,34).

Heute noch gehen viele Menschen durchs Leben, allein gelassen mit ihrer Schuld, orientierungslos bei der Frage nach dem, was wirklich gut ist, in die Irre geführt von Verführern, die zwar Glück verheißen, aber nichts wirklich Gutes geben können, im Dunkeln tappend ohne Licht und Hoffnung. Es gibt „Hirten“ in der Gesellschaft, der Politik und sogar in der Kirche, die nur an unsere Wolle, an unser Hab und Gut, wollen, nicht aber Gutes für uns, unsere Seele im Sinn haben, auch solche, die sich gutmeinend als Hirten aufspielen, aber doch nur verwirrte und verirrte -allerdings mächtige -Schafe sind. In diese Situation hinein erklingt der Ruf Jesu aktuell wie eh und je:

**Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.** Der Mietling (Hirte, dem die Schafe nicht gehören, der nur fürs Hüten bezahlt wird) *aber sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe...* (Joh 10,11-13)

Jesus ist beides, unser guter Hirte und **das Lamm Gottes,**

*das der Welt Sünde trägt* (Joh 1,29). Er ist der Hirte, der sein Leben für die Schafe hingibt und sich jedem entgegenstellt, der unser Verderben will. Für unsere Ohren lässt sich vielleicht nur schwer nachvollziehen, welche Autorität, welche Kraft darin steckt, dass Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte, ich bin das Brot des Lebens, ich bin der Weg und die Wahrheit. Damals wie auch heute ruft seine absolute Aussage Widerstand auf den Plan. Unser Denken ist geprägt von der Vorstellung, es gäbe viele Wahrheiten, viele richtige Wege, nicht nur den einen. Und doch ist etwas entweder wahr oder falsch, das lehrt uns schon die Mathematik, JEIN gibt es auf Dauer nicht, wer z.B. nicht voll und ganz JA sagt zu seinem Partner, der wird mit der Zeit Jein und dann wahrscheinlich auch Nein sagen.

Gott sagt ein ganzes, ein eindeutiges Ja zu uns und er kommt uns sehr nahe; in Jesus rückt Gott uns sozusagen mit seiner Liebe auf den Leib, Gott mitten unter den Menschen. Aber Gott will uns nicht an die Wolle, sondern hat unser Wohl und Heil geplant, jetzt hier und dann in der Ewigkeit!

Auf den letzten Seiten der Bibel ist mehrfach vom Lamm Gottes die Rede, das nun selber die Aufgabe des Guten Hirten an uns übernimmt. In Gottes ewigem Reich wer-

den wir niemals mehr hungern oder dürsten, denn das Lamm Gottes, der auferstandene Herr der Welt, wird uns weiden und zu lebendigen Wasserquellen leiten; Er deckt den Tisch für uns! Wir werden Ruhe finden im Schatten der Güte Gottes, wo die Macht des Todes für immer gebrochen sein wird und alle Tränen von unseren Augen abgewischt werden. Weil Jesus Christus mein Hirte ist, werde ich bleiben im Hause des HERRN immerdar, und nur Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen alle Tage meines Lebens – in Ewigkeit!

Lassen Sie uns wie das Schaf auf den Schultern des Guten Hirten immer immer wieder in Gottes Licht schauen, das alles Dunkle, Schwere überstrahlt. Lassen Sie uns die Stimme des Guten Hirten besser kennenlernen, indem wir sein Wort hören und auf sein Rufen, sein Handeln, seine Hilfe achten. Lassen wir uns tragen und leiten vom Guten Hirten zu den himmlischen Weiden und Wasserquellen durch seinen Heiligen Geist.

*Ihre Pfarrerin*

*Gabriel Diekmayer*

## Gottesdienstberichte - Die andere Passionsandacht

### Musiker aus Königsbach-Stein vertonen live 120 Jahre alten Stummfilm

**K**önigsbach-Stein. Wackelnd und in Sepia-Farben flimmern die Bilder über die Leinwand. Zu sehen sind Szenen aus dem Leben von Jesus Christus: von der Geburt über die Speisung der Fünftausend, den Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl bis zur Kreuzigung, zum Tod und zur Auferstehung. „La vie et la passion de Jésus Christ“ heißt der Film, der am Mittwochabend in der Steiner Stephanuskirche gezeigt worden ist. Von Ferdinand Zecca und Lucien Nonguet gedreht, wurde er nach dreijähriger Produktionszeit erstmals 1903 veröffentlicht – in einer Zeit, in der es weder Farbe noch Ton gab.

In der Kirche liefern am Mittwochabend Ulrike und Roman Rothen auf der Flöte und auf dem Klavier zu jeder Szene die passende Musik, lassen sie mal fröhlich, mal bedrohlich und mal traurig wirken. „Ich mag Stummfilme sehr“, sagt Roman Rothen. An „La vie et la passion

de Jésus Christ“ findet er besonders die Effekte beeindruckend, mit denen unter anderem Blitze und funkeln-de Sterne erzeugt worden sind. „Das war damals bestimmt ein sehr aufwendiger Film“, sagt Rothen.



*Alles improvisiert: Ulrike und Roman Rothen haben sich auf die Stimmung eingelassen, als sie den Film „La vie et la passion de Jésus Christ“ vertonten. Foto: Roller*

## Gottesdienste an Pfingsten

---

Aufführen wollten Roman und Ulrike Rothen ihn eigentlich schon vor zwei Jahren. Doch dann kam Corona und die Veranstaltung wurde immer verschoben. Bis jetzt. Am Mittwochabend haben sie im Altarraum der Stephanuskirche den Projektor aufgebaut. Roman sitzt am Keyboard, Ulrike nutzt eine Alt-Blockflöte, eine Piccolo- und eine Alt-Querflöte. Letztere passe wegen ihrer dunklen Klangfarbe besonders gut zur Passionszeit, zur Kreuzigung und zur Grablege, sagt sie und erklärt, beim Vertonen eines Stummfilms versuche man, sich auf die Stimmung einzulassen und sich in die handelnden Personen hineinzuversetzen. Noten haben die beiden Musiker nicht benutzt, sondern improvisiert.

Es ist nicht das erste Konzert, das sie zur Osterzeit organisiert haben. Schon vorige Woche ist in der Steiner Kirche die Stephanuskantorei unter Ulrike Rothens Leitung aufgetreten. Nachdem wie nahezu alle Chöre auch die Stephanuskantorei unter den Corona-Einschränkungen gelitten hat, soll es bei ihr nun wieder richtig losgehen. Nach Ostern beginnen die Proben für zwei große Projekte im Sommer: Mitte Juli wird die Kantorei zum Patrozinium in der katholischen Kirche Sankt Bernhard in Stein singen und Ende Juli im Freien unter den Kastanien vor der Stephanuskirche einen Serenaden-Abend veranstalten.

- Nico Roller

---

## Konfirmation 2022

**A**m 15. Mai durften wir 14 Mädchen und 13 Jungen des Jahrgangs 2021/22 in vier Konfirmations-Gottesdiensten einsegnen. Eine Woche zuvor hatten sie alle gemeinsam einen beeindruckenden

Prüfungsgottesdienst unter den Kastanien gestaltet und sich in ihrer Festkleidung für das Konfirmandenjahrgangsfoto mit Pfarrerin Gertrud Diekmeyer auf der Kirchentreppe präsentiert.



*Die Namen unserer Konfirmanden (von links nach rechts)*

*Hintere Reihe:* Shayenne Leibensperger, Tim Bauer, Tim Vos, Andreas Vetter, Daniel Bräutigam, Florian Fahrner, Jonas Luciano; *Mittlere Reihe:* Lisa Proß, Marie Studer, Romina Hirschbach, Colien Leibensperger, Evan Schuy, Leon Tatoi, David Ecker, Jeremias Roth, Rico Vogel, Finn Ramme, Cedric Walch; *Untere Reihe:* Nele Morlock, Lena Studer, Nathalie Weis, Amelie Michi, Anna Oechsle, Lilli Oechsle, Annika Schramm, Laura Zengerle, Katja Köhler

# Goldene Konfirmation

---

**A**m 1. Sonntag nach dem Osterfest feierten 17 Jubilare des Jahrgangs 1971 das Fest der Goldenen Konfirmation in der Stephanuskirche mit Pfarrer „im Ruhestand“ Hans-Martin Griesinger. „Geh aus mein Herz und suche Freud“ in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“ wurde von allen zu Beginn des Gottesdienstes froh und kräftig mitgesungen, es gab auch im weiteren Verlauf bekannte Songs, die mitgeschmettert werden konnten, ebenso manches zum Schmunzeln, Staunen, Nachdenken und Lachen. Dazu trug auch die vom Liturgen eingangs durchgeführte „Konfirmandenprüfung“ bei, in der das Wissen der Goldkonfirmanden über zeitgeschichtliche Ereignisse aus dem Jahr 1971 aufgefrischt und dann auch Fragen dazu gestellt wurden. Zum Beispiel: Film des Jahres 1971? – Der Pate; US Astronauten landen? – auf dem Mond; der Jazzkönig stirbt 1971 mit 71 Jahren? – Louis Armstrong; in der USA demonstrieren 150.000 Menschen gegen? – den Vietnamkrieg; das war die größte Antikriegsdemo aller Zeiten, in Uganda putscht sich ein Militär an die Macht namens? – Idi Amin; in Ägypten wird das Jahrhundertbauwerk eingeweiht? – der Assuan-Staudamm; in seinem 31. Profiboxkampf verliert Cassius Clay alias Muhammad Ali gegen? – Joe Frazier; Automobilweltmeister wurde der Brite? – Jackie Stewart; die Tour der France gewinnt zum dritten Mal der Belgier? – Eddy Merckx; Hammerwurf Weltrekord? – im Juli Uwe Beyer, im September Walter Schmidt; Fußballweltmeister wird nicht Bayern München sondern? – Borussia Mönchengladbach;... Konfirmation war am? – 28. März 1971 durch Pfarrer Fritz Allgeier. Von ihm wurden sie damals gefragt, ob es ihnen ernst ist mit dem Christwerden und Christsein, mit dem Vertrauen auf Jesus,- und sie haben JA gesagt, wie schon viele vor und dann auch nach ihnen. Jeder Getaufte und jede Konfirmierte ist gefragt: gilt das Versprechen von damals noch? Wie habe ich in all den Jahren damit gelebt, was bedeutet mir der Glaube an Jesus Christus heute? In seiner Predigt legte Pfarrer Griesinger seinen Konfirmandenspruch aus Hebräer 13,9 aus: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ Damals habe er aber über seinen Konfirmator gedacht: „Hä, was muss der Pfarrer mir so einen umständlichen, schwierigen Vers aussuchen?!“ Dann aber regte ihn das Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“ mit dem Refrain: „Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir“ zum Nachdenken darüber an. Lesen Sie hier einen Auszug aus seiner Predigt: „Ein festes Herz, also eins,

das bei dem bleibt, der der Herr ist, der Herr aller Herren, auch wenn manche dieser Herren meinen, über ihnen gäbe es niemanden mehr, der Herr des Universums, der gekreuzigt wurde, gestorben, auferstanden und aufgefahren ist in den Himmel und der wiederkommen wird, wie wir im Glaubensbekenntnis bezeugen. Ein festes Herz, das sich nicht kirre machen lässt, wenn der Mainstream alle paar Monate eine neue Sau durch's Dorf treibt. Ein festes Herz, das standhaft bleibt und das die Geister, die durch die Zeit wabern und sich so brutal wichtig nehmen, als Schall und Rauch entlarvt. Ein festes Herz bei den Bildern des Krieges in der Ukraine, aus Butscha, Mariupol, den zerstörten Kindergärten und aus den Luftschutzbunkern, aber auch das, wie das russische Flaggschiff der Schwarzmeerflotte gesunken ist. Auch das war nicht virtuell, auch da waren Menschen drauf, die umkamen, Brüder, Söhne, Ehemänner, Väter,... Da braucht's schon noch eine Kraft von woanders her, damit unser Herz fest bleibt. Und wer hätte auch im Hinblick auf sein eigenes Leben nicht schon des Öfteren ein festes Herz gebraucht? Kein Leben verläuft wie am Schnürchen gezogen. Da sind Umbrüche, auch Abbrüche; du hast mit mancher Enttäuschung, mancher Krankheit fertig zu werden. Es pflastern nicht gerade Leichen deinen Weg, aber so manche Tränen anderer gehen schon auch auf dein Konto; will sagen: Da ist sowas wie Schuld da, ob du willst oder nicht, Schuld andern gegenüber, dir selbst gegenüber und auch Gott gegenüber. ...Dem musst du dich stellen. Mit hoffentlich festem Herzen –ich denk‘ jeder von uns hat's schon brauchen können. In der Tat, ein „köstlich Ding“, wie's im Hebräer heißt, wenn du's hast. Kannst du dir aber nicht selber geben. Gott gibt's dir! Geschenk! Frag ihn danach. Immer wieder. So mach ich's!... 50 Jahre sind seit eurer Konfirmation rum, 50 Jahre, in denen Gott euch begleitet hat, getragen und ertragen bis ihr grau geworden seid, die einen mehr, die anderen weniger grau, getragen und ertragen, ob ihr's immer gemerkt habt oder auch nicht. Heut' ist die Gelegenheit, es im Nachhinein zu bemerken, erstaunt, überrascht, verwundert, erleichtert. Die Gelegenheit die Spuren Gottes neben deiner Fußspur zu entdecken und eben auch die eine und die andere Stelle, wo er dich buchstäblich auf Händen getragen hat. Heut' ist die Gelegenheit für dich, das auch in Zukunft sehen und entdecken zu wollen. Und Gott bei seinem Wort zu nehmen: Ja, ich will, dass du, Gott, mich auch weiterhin hältst, trägst und errettest durch deinen Sohn Jesus Christus, meinen Herrn und Heiland. Amen.“

- Gertrud Diekmeyer

## Goldene Konfirmation

---



Nach mehrfachen Corona bedingten Verschiebungen feierte am Sonntag dem 24.04.2022 der Jahrgang 1956 aus Stein das Fest der goldenen Konfirmation in der Stephanuskirche in Stein.

17 ehemalige Konfirmanden, die an Judika 1971 von Pfarrer Fritz Allgeier konfirmiert wurden, durfte Pfarrer i.R. Hans Martin Griesinger willkommen heißen. Aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen konnten nicht alle Ehemaligen an der Feier teilnehmen. Auch sind bereits einige verstorben. Diese wurden jeweils tags zuvor mit einem Blumengebinde bedacht.

Unter dem Klang der Glocken und umrahmt von einem feierlichen Orgelspiel zogen die Jubelkonfirmanden in die Kirche ein.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Hans-Martin Griesinger an die Geschehnisse aus Sport und Politik vor 50 Jahren und spannte auf die ihm eigene humorvoll interessante Art einen Bogen in die heutige Zeit und bis zu diesem Tag. Danach schritten die Jubelkonfirmanden in zwei Gruppen vor den Altar und empfingen den kirchlichen Segen.

Aufgelockert und umrahmt wurde der Gottesdienst durch die „Griesinger-Band“, die dafür auch mit reichlich Applaus belohnt wurden.

Nach etlichen Fotos in der Kirche wurde die Feier in den Landgasthof Krone „verlegt“, wozu auch die jeweiligen Partnerinnen und Partner eingeladen waren. Bei Mittagsbuffet, Kaffee und Kuchen gab es viel zu erzählen, hatte man den einen oder anderen doch über viele Jahre nicht mehr gesehen. Auch alte Bilder aus der Schul- und Kindergartenzeit sorgten für reichlich Gesprächsstoff. Darüber verging die Zeit wie im Flug, bis man am frühen Abend auseinander ging.

Danke an dieser Stelle an Pfarrer i.R. Hans-Martin Griesinger für den tollen Gottesdienst, an seine Band für die Umrahmung und an alle, die zur Gestaltung des gelungenen Festtages beigetragen haben.

*- Willi Tilger*

# Gottesdienste an Pfingsten

## Pfingsten 2022 in und um die Stephanuskirche - ein fröhliches Fest für Groß und Klein

**A**m Pfingstsonntag erklang zu Beginn des Gottesdienstes aus den neun Stimmen des Chores ein Latino-Halleluja, es führte mit beschwingenden Tönen in das Wirken des Heiligen Geistes ein. *Halleluja, halleluja. Lasst uns singen Gott ist gut! Halleluja, halleluja. Er gibt Hoffnung, neuen Mut!* Die Erfahrungen des Apostels Paulus mit dem Heiligen Geist (Römer 8) waren biblische Grundlage für die Predigt. Gottes Geist hatte ihm, dem gesetzestreuen Pharisäer gezeigt: *Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. ... Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen?* Er wollte zunächst einen selbstrechtfertigenden Weg gehen und konnte sich als Schriftgelehrter und gottesfürchtiger Jude einiges zugute halten. Aber damit stand er Gott mit seinem Weg zur Erlösung im Weg. Denn Jesus ist nicht gekommen zu den scheinbar Gerechten, sondern zu den Sündern, zu denen, die sich zur Umkehr rufen lassen und sich abwenden wollen von ihrer Selbstgerechtigkeit, die empfangen wollen, was Gott gibt: seine Rechtfertigung des Sünders durch Jesu Tod am Kreuz aus Liebe zu den Verlorenen. Das Wichtigste ist: *Es gibt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus sind, die zu IHM gehören, die an IHN glauben.* Meine Verfehlungen kann ich nicht ausrotten, aber ich kann sie immer neu Jesus unters Kreuz legen, dort haben sie keine verdammende Macht mehr über mich. Auch wenn die Stimme des Gewissens mir anklagend bewusst machen will: ich bin ein sündiger, verlorener Mensch!, so ruft umso lauter der Heilige Geist: *Dieser Mensch gehört Jesus! Jesus ist für ihn gestorben. Das hat er im Glauben angenommen! Das gilt jetzt, er ist und bleibt Gottes Eigentum!*

Die Kantorei hatte vier beeindruckende Beiträge hebräischer, lateinamerikanischer, englischer und syrischer Herkunft passend zum Pfingstfest - Gottes Geist überwindet Landes- und Sprachgrenzen, um die Gemeinde Jesu zu sammeln - vorbereitet und wünschte der Gemeinde Gottes Geleit im Schlusslied: *May the Lord send angels to guide you on your way.* Erfüllt vom stärkenden Wort Gottes, vom berührenden Gesang und vom erhebenden Gottesgeist konnte die Gemeinde an diesem Pfingstmorgen dankbar und froh ihres Weges gehen. Nachdem sich am Pfingstmontag die Sonne zeigte, wurde von fleißigen Händen unter den Kastanien ein

Pfingstfest im Grünen ermöglicht. Pfarrer i.R. Dr. Hans-Gerd Krabbe, der wieder eigens aus Achern zu uns gekommen war, predigte über die erste Strophe des bekannten Pfingstliedes (EG 136): *O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.* Krabbe: Wo wir anfangen, so zu singen und so zu beten, da steht der Geist Gottes gleichsam schon vor der Tür, um in uns anzuklopfen und um in uns einzukehren. Aber – kommt es dazu, dass GOTT in uns einkehrt, in uns einzieht? Oder war das nur damals so, bei den ersten Christen? (Wenn Sie Pfarrer Dr. Krabbes Predigt insgesamt lesen möchten, können Sie diese im Pfarrbüro anfordern, machen Sie gern Gebrauch davon.) Kaum waren der Segen gesprochen und die letzten Töne der Orgel verklungen, begann sich der Platz vor der Stephanuskirche wieder neu zu füllen, jetzt kamen scharenweise die Kinder mit ihren Familien zum Mini-Gottesdienst. Man bildete mit den Gartenstühlen eine große Runde, in die hinein unsere vorwitzige Steffi Storch fragte, was denn nun schon wieder hier gefeiert würde. Pfingsten, nach Ostern und Himmelfahrt noch ein Fest, Geist Gottes, seine Kraft für uns??? Da konnte man gespannt sein!



*Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft,* dieser Liedvers erklang wiederholt aus vielen Kehlen im Minigottesdienst am Pfingstmontag 2022. Nach der Begrüßung und dem Eingangslied „Einfach spitze, dass du da bist“ wurde miteinander gebetet: *Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns*

## Gottesdienste an Pfingsten

---

verbindet und Leben schafft. Komm, Heiliger Geist, wo du bist, spüren wir Kraft. Komm, Heiliger Geist, wo du bist, werden wir froh.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft. Komm, Heiliger Geist, wo du bist, verstehen Menschen sich als Freunde und Nachfolger von Jesus. Komm, Heiliger Geist, wo du bist, kommen Menschen zusammen in der Kirche und loben Gott. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

Im Weiteren ging es darum, ein wenig erlebbar zu machen, welche Kraft durch den Heiligen Geist unter uns wirkt, wie er unser Herz zu Gott hinzieht und uns dadurch als Leib Christi (ein anderer Begriff für die geistgewirkte Kirche) miteinander verbindet. Kirche kennt man als Gebäude, in dem wir unsere Gottesdienste feiern. Doch die Kirche Jesus Christi besteht im eigentlichen Sinne aus denen, die sich vom Heiligen Geist angeregt und begleitet zum Glauben haben rufen lassen, die Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser bekennen, und IHM ihr Leben anvertrauen. Kirche wird von Gottes Geist gebaut aus Christenmenschen, die der Apostel Petrus als „lebendige Steine“ bezeichnet (1. Petrus 2,5).

Pfarrerinnen Dielmeyer erzählte, was am ersten Pfingsttag geschah, wie die Jünger immer noch traurig darüber waren, dass sie ihren besten Freund Jesus nun nicht mehr sehen und sprechen konnten, wie sie freudlos beieinandersaßen und nicht recht wussten, wie es mit ihnen nach der Himmelfahrt ihres Herrn weitergehen sollte. Wie dann aber eine übermächtige Freude in sie hineinströmte, wie sie diese Bewegung des Heiligen Geistes – es fühlte sich an, als ob man von einem brausenden Wind ergriffen wird - in ihren Herzen gespürt haben, sodass sie in Hochstimmung gerieten und zum Jubeln aufgelegt waren. Immer wieder erklang ein vielstimmiges HALLELUJA unter den Kastanien, ein Ruf der Begeisterung über Gottes mächtiges Wirken. Die Euphorie der Jünger, die von Gottes Geist aus ihrer Lethargie gerissen und auf die Beine gebracht wurden, lag nun auch an diesem Pfingstmontag 2022 in der Luft. Eine frohe, begeisterte Stimmung, unbändige Freude!

Ja, der Geist Gottes ist der Freudeschenker, der Tröster, der Glaubensverstärker, der Friedensbringer, der Gebetshelfer, der Glückhelfer, der Wahrheitsgarant, der Kirchenbauer und noch viel mehr.

HALLELUJA!

Die Kraft Gottes haben sie nicht nur damals erlebt. Dieses Gänsehautfeeling pur, diese Leichtigkeit, als würde

man fliegen, können auch wir erfahren, aber auch den überirdischen Trost und Frieden im Herzen in schwierigen Situationen. Gottes Geist ist eine Kraft, die Leben schafft. So eine Kraft haben wir nicht, die muss uns Gott geben! Gottes Geist ist Gottes Kraft, die uns zu Freunden von Jesus macht. HALLELUJA! Und diese Kraft Gottes konnten die Jünger damals von Kopf bis Fuß, in Herz und Hand spüren. Diese Kraft war einmalig und überwältigend.

Nun konnten die Kinder bei einem Experiment selber erleben, was es bedeutet, wenn Kraft in Bewegung bringt. Sie hatten zu Beginn des Minigottesdienstes eine Papierfigur erhalten, die durch eine große Büroklammer ihre Form behielt. Der eigene Name wurde darauf notiert und nun konnte das Kraftexperiment ausgeführt werden. Mit einem starkem Magnet durfte jedes Kind seine Figur vom Boden aufheben, sie fanden alle zusammen Platz auf einer Kirche und man konnte nun erkennen, dass diese Kirche aus lebendigen Gotteskindern besteht. So stark ist die Kraft Gottes, so groß ist seine Liebe zu uns, erklärte Pfarrerin Dielmeyer, dass sie uns zu ihm hinzieht. Das ist es auch, was wir an Pfingsten feiern. Dass wir Gottes Kraft und seine Liebe spüren und dass wir als Freunde von Jesus im Vertrauen auf ihn immer zusammen gehören.

Abschließend sangen alle zur bekannten „Volltreffer“-Melodie: Wunderbar ist Gottes Kraft, sein Geist führt uns zusammen, lässt uns Kirche heute feiern, das ist Gottes Idee.

Und weil Pfingsten ein bewegendes Fest ist, wurde das Vaterunser-Gebet mit Bewegungen gesprochen, ebenso wie anschließend noch die Bitte um den Segen.

Den nächsten Mini-Gottesdienst feiern wir am Erntedankfest, 2. Oktober 2022 um 10 Uhr. Gottesdienst mit Kindergottesdienst ist schon am 10. Juli um 10 Uhr, bei Sonnenschein wieder draußen unter den Kastanien. Auch zum Familien-Gottesdienst mit dem Kindergarten *Storchennest* am 24. Juli um 10 Uhr sind alle Familien herzlich eingeladen.

Allen Mitwirkenden vom Mini-Gottesdienst-Team, die bei der Vorbereitung und/oder Durchführung des Programms am Werk waren, sagen wir herzlichen Dank, aber auch allen, die mitgefeiert haben, sodass wir ein fröhliches Pfingstfest erleben konnten.

- Gertrud Dielmeyer

# Vorschau auf den 2. Serenadenabend

## Unter den Kastanien im Kirchhof

**A**m Samstag, den 30. Juli 2022 veranstaltet die Stephanuskantorei unter Leitung von Chorleiterin Ulrike Rothen ihren 2. Serenadenabend. Als Veranstaltungsort hat sich bereits im letzten Jahr der Kirchhof vor der Stephanuskirche in Stein bewährt, dessen Kastanien einen stimmungsvollen und würdigen Rahmen für diesen musikalischen Sommerabend bilden. Beginn ist um 19.00 Uhr.

Es werden außer der Stephanuskantorei folgende Personen mitwirken: Lilli Hahn am Piano, Roman Rothen, Tontechnik und Bass, Ulrike Rothen, Flöte und Pfarrerin Gertrud Diekmeyer, Liturgie.

Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie einen stimmungsvollen Wochenausklang!

Wir möchten schon jetzt auf unseren diesjährigen Kantatengottesdienst am Sonntag, den 6. November 2022, 10.00 Uhr hinweisen. Die Proben hierfür beginnen nach den Sommerferien am Dienstag, den 6. September 2022, wie immer um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Stein. Wir singen von Christopher Tambling: Missa brevis in B. Begleitung: Blechbläser, Röhrglocken und Orgel. Schwelgerische Melodien, süßige Harmonien, mitreißender Gestus, so schreibt der Butz-Verlag über das Werk.

Wir wollen weitere Sängerinnen und Sänger speziell für dieses Projekt gewinnen. Wer mitsingen möchte,

kann sich gerne bei unserer Chorleiterin vorab melden „[ulrike@rothen.de](mailto:ulrike@rothen.de)“ oder einfach zur Probe kommen.



## Kindergarten-Kuckucksuhr

**V**oller Freude durften die Kinder und Erzieherinnen im „Storchennest“ eine eigens für unseren Kindergarten kreierte Kuckucksuhr entgegennehmen.

Herr Hans Bauer aus Königsbach hat diese in detaillierter Absprache mit der Leiterin Frau Goldbach nach allen Wünschen handgefertigt. Ein Haus mit Störchen auf dem Dach, fröhlichen Kindern, herzigen Fensterläden und unserem Leitspruch „In Gottes Hand sind wir wohl geborgen, wie ein Vogel im Nest“.

Wir sind begeistert über ein so liebevolles und individuelles Geschenk. Diese Kuckucksuhr wird sicherlich die Kindergartenzeit vieler „Storchennestkinder“ mitprägen und in Erinnerung bleiben.

Herrn Bauer danken wir sehr herzlich für seine besondere Mühe und kunstvolle Arbeit, so wird Tag für Tag die Verbundenheit mit unserem Kindergarten „Storchennest“ auf eindruckliche Weise sichtbar und hörbar.



# Gottesdienst am 3. Juli

## Begrüßung unserer neuen Sekretärin



**F**rau Elke Fretz ist mit Beschluss des Kirchengemeinderates einstimmig als Nachfolgerin von Frau Müller mit den Sekretariatsaufgaben unserer Kirchengemeinde betraut worden. Ihr Dienst beginnt am 1. Juli, Frau Müller beendet ihren aktiven Dienst am 31. August dieses Jahres. Frau Fretz hat sich schon einen Überblick verschaffen können über die Vielfalt der Aufgaben, die im Pfarrbüro von einer Sekretärin zu bewältigen sind. Sie gibt uns einen ersten Eindruck von ihrer Person und ihrer Motivation mit der Beantwortung folgender Fragen:

**Was hat Sie bewogen, sich in einem Pfarramt als Sekretärin zu bewerben?**

Weil ich wieder in einem Bereich arbeiten wollte, der mit dem christlichen Glauben zu tun hat und mir die Arbeit im Rahmen eines Praktikums große Freude bereitet hat.

**Welche Vorerfahrungen / Qualifikationen bringen Sie mit?**

Nach meiner Ausbildung zur Steuerfachangestellten konnte ich jahrelang Erfahrung als Buchhalterin und Sekretärin sammeln.

**Was wünschen Sie sich an Ihrem neuen Arbeitsplatz?**

Ich wünsche mir eine positive Atmosphäre, eine gute Zusammenarbeit und interessante Aufgaben. Wichtig wären mir auch geistliche Impulse.

**Wie haben Sie sich auf die Arbeit im Pfarramt in Stein vorbereitet?**

In den letzten Wochen habe ich viele Stunden hospitiert, gelernt und auch teilweise von zu Hause aus mitgearbeitet. So konnte ich mich bereits vor dem Beginn meiner Tätigkeit hier in Stein in die kirchlichen Verwaltungsprogramme einarbeiten.

**Was macht Ihnen Freude, was empfinden Sie als Herausforderung?**

Der Umgang mit Menschen, aber auch die vielseitige Verwaltungstätigkeit an sich bereiten mir Freude.

Als Herausforderung sehe ich die kirchlichen Program-

me und den Bürokratismus in der Kirchenverwaltung an.  
**Welches Resümee würden Sie gern nach einem Jahr Sekretariatsarbeit ziehen?**

Ich bin hier gut angekommen, die geistliche Prägung ist spürbar und die Arbeit bereitet mir immer noch Freude.

Vielen Dank für Ihr bisheriges ehrenamtliches Engagement! Wir wünschen Ihnen und uns eine segensreiche Zeit der Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde! Pfarrerin Gertrud Diekmeyer im Namen des Kirchengemeinderates Stein

## Freud & Leid

### BEERDIGUNGEN

Richard Kunzmann, Renate Schmidt, Walter Koch, Horst Kraft, Manfred Gassmann, Wolfgang Walz, Lina Weinbrecht, Peter Brodkorb, Hans Karst

### TAUFEN

Mayla Balzer, Jona Schult, Chiara Bender (in Königsbach), Linda Friedel, Andreas Vetter, Francesca Vetter, Manuel Vetter, Liv Röchert, Ben Schuster, Ben Beihofer, Ben Bauer, Malu Heidenreich, Franz Schütz

### GEBURTSTAGSGRÜSSE

#### Juli

Lotte Tilger 83 Jahre, Anni Vetter 76 Jahre, Harald Reinhardt 81 Jahre, Heide Schroth 81 Jahre, Doris Metzger 86 Jahre, Waltraud Cammarata 83 Jahre, Friedlinde Britsch 81, Ingrid Würz 79 Jahre, Eva Bauer 75 Jahre, Johanna Schlachter 84 Jahre, Rose Leonhard 70 Jahre, Günter Fuchs 83 Jahre, Herbert Leicht 83 Jahre, Helena Trenker 88 Jahre, Kurt Schaufelberger 82 Jahre, Friedbert Mall 90 Jahre, Siegfried Lehnert 80 Jahre, Gudrun Biendl 80 Jahre, Ingrid Körner 83 Jahre, Gertraud Schrade 78 Jahre, Juliana Grimm 75 Jahre, Karl Elsäßer 80 Jahre, Dieter Meisenbacher 76 Jahre, Jürgen Kunzmann 80 Jahre

#### August

Ingelore Schäfer 77 Jahre, Renate Kern 81 Jahre, Helmut Seemann 83 Jahre, Irma Zeller 82 Jahre, Manfred Fuchs 76 Jahre, Ruth Mayer 95 Jahre, Rolf Armbruster 76 Jahre, Gudrun Fuchs 76 Jahre, Gerhard Hub 70 Jahre, Hildegard Scherbach 89 Jahre, Heinz Kopp 87 Jahre, Gerhard Carl 75 Jahre, Rudi Derzenbach 81 Jahre, Renate Täumer 83 Jahre, Antje Sarnecki 75 Jahre, Georg Ott 79 Jahre, Siegfried Renner 79 Jahre, Manfred Scheible 89 Jahre, Joachim Bischoff 70 Jahre, Irmgard Haberstroh 93 Jahre, Ursula Jeßberger 79 Jahre, Doris Nagel 81 Jahre

### September

Reinhard Huhn 80 Jahre, Olga Hemminger 88 Jahre, Lutz Schröter 70 Jahre, Irmgard Knodel 83 Jahre, Hildegard Spreng 87 Jahre, Ilse Bänzner 70 Jahre, Bernd Kunzmann 79 Jahre, Evita Seiter 70 Jahre, Rudolf Bruska 86 Jahre, Helga Steidinger 78 Jahre, Ursula Reiling 76 Jahre,

Karl Steidinger 86 Jahre, Lieselotte Schibek 83 Jahre, Tilman Finzel 78 Jahre, Gisela Schlegel 86 Jahre, Lotte Vogt 84 Jahre, Gudrun Mack 84 Jahre, Anita Schunk 81 Jahre, Siegfried Schäfer 81 Jahre, Dieter Lang 83 Jahre, Manfred Schreiber 70 Jahre, Gerda Freidinger 79 Jahre

## Gottesdienste

### Juli

- 03.07.2022 10 Uhr Gottesdienst im Grünen mit Musikverein  
Begrüßung unserer neuen Sekretärin Frau Elke Fretz, Kirchenkaffee
- 10.07.2022 10 Uhr Gottesdienst für Familien mit Kindern. Kindergottesdienst Sonntagstreff parallel zum Hauptgottesdienst nach gemeinsamem Beginn um 10 Uhr in/neben der Stephanuskirche
- 17.07.2022 10 Uhr Stein mal anders – Gottesdienst: Der Gute Hirte (anschließend Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2022/23)
- 24.07.2022 10 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kindergarten „Storchennest“  
Einladung an die Gemeinde zum frohen Beisammensein mit Verköstigung ab 11 Uhr
- 30.07.2022 19 Uhr Serenaden-Gottesdienst mit der Stephanuskantorei  
Verabschiedung unserer Sekretärin Frau Ute Müller mit Umtrunk und Imbiss

### August

- 07.08.2022 10 Uhr Gottesdienst auf dem Hohberg mit dem OGV
- 14.08.2022 10 Uhr Gottesdienst
- 21.08.2022 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr.i.R.Dr. Martin Schneider
- 28.08.2022 10 Uhr Gottesdienst mit Prof. Dr. Rolf Hille

### September

- 06.09.2020 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr.i.R.Dr. Hans-Gerd Krabbe
- 11.09.2022 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr.i.R. Hans Martin Griesinger
- 18.09.2022 10 Uhr Gottesdienst
- 25.09.2022 10 Uhr Gottesdienst mit CVJM zur Konfirmandeneinführung
- 03.10.2022 10 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Stephanuskantorei und Sonntagstreff/Mini-TEAM

**Aktuelle Hinweise zu den Gottesdiensten und kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Website:**  
[www.ev-kirche-stein.de](http://www.ev-kirche-stein.de)

---

## „Miteinander ins Leben“

### Sammlung: „Woche der Diakonie 2022“

Jeden Tag erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden, wie viele Menschen auf ihrem Weg ins Leben Begleitung brauchen. Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen. Mit Ihrer Spende für die „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die vor Einsamkeit schützen, aus Notlagen helfen und neue Perspektiven bieten. Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei

Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden

Spenden bitte auf unsere Bankverbindung überweisen:  
Verwendungszweck Spende „Woche der Diakonie“



*Eine frühchristliche Wandmalerei (Katakombe in Rom) aus dem 3. Jahrhundert zeigt Christus, den guten Hirten, mit Schaf(bock) auf seinen Schultern und zu seinen Füßen.*

**Evangelisches Pfarramt**

75203 Stein, Marktplatz 8  
 Tel. 36 40 126, Fax 36 40 127  
 stein@kbz.ekiba.de  
 www.ev-kirche-stein.de

**Bürostunden:**

Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr;  
 Do. 16.00-18.00 Uhr

**Sekretärin Ute Müller, Elke Fretz**

kontakt@ev-kirche-stein.de

**Pfarrerin Gertrud Diekmeyer**

Tel. 36 40 122

Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

**Kirchendienerin Maritta Gottschalk**

Karl-Möller-Str. 4, Tel. 6711

**Gemeindehaus (Marktplatz 10)**

Sylvia Roller; Wagnerstr. 10

Tel. 5 03 19

**Evangelischer Kindergarten**

„Storchennest“

Mühlstr. 4, Tel. 9844

kiga.storchennest.stein@kbz.ekiba.de

Leiterin Katharina Goldbach

katharina.Goldbach@kbz.ekiba.de

**Musik in der Gemeinde:**

**Stephanuskantorei**

Ulrike Rothen, Tel.31 29 61

**Jugendband und Gottesdienst**

Roman Rothen, Tel.31 29 61

**Diakoniestation mobiDik**

75203 Königsbach, Goethestr. 4

Tel. 31338-0

**Diakonie Enzkreis**

Dienststelle Pforzheim (Lindenstr. 93)

Tel.: 07231/9170-0

pforzheim@diakonie-enzkreis.de

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Stein

Marktplatz 8

75203 Königsbach-Stein

Redaktionsteam: Pfarrerin Gertrud Diekmeyer, Horst Fix

Layout: Fabienne Hofsäß

Druck: Hoch-Druck, 75203 Königsbach-Stein

Erscheinungsweise: März, Juli, Oktober, Dezember

**Bankverbindung**

VR Bank Enz plus eG

IBAN DE64 6669 2300 0000 0066 02

BIC GENODE61KBS